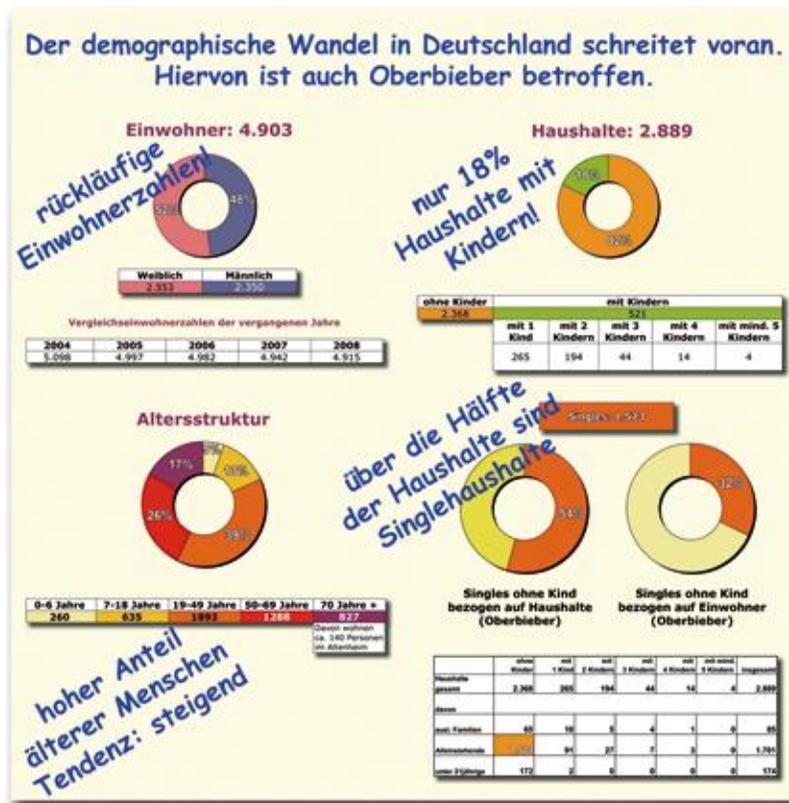




Themenfeld III

Daten: Stand Ende 2009



Ausgangslage

- starke Zunahme älterer Menschen, dadurch auch Hilfe- und Pflegebedürftige
- Wunsch der älteren Menschen, solange wie möglich in ihrem Haus bzw. Wohnung, vor allem im gewohnten Umfeld (Dorf, Stadtquartier) zu bleiben
- veränderte Familienstrukturen
- Schere zwischen zunehmendem Pflegebedarf und abnehmendem familiären Pflegepotential öffnet sich immer weiter = Versorgungslücke

Nachbarschaftshilfe/Generationenhilfe

Die Gesellschaft befindet sich in einem Wandel. Es gibt immer weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter und immer mehr Menschen über 60. Das hat weitreichende Folgen für das System der sozialen Sicherung. Immer mehr Menschen leben alleine; insbesondere ältere Menschen sind von dieser Situation betroffen.

Die Arbeitsgruppe „Wohnen von Jung und Alt in Oberbieber“ hat sich mit diesem Thema intensiv beschäftigt und setzt als *ein* Lösungsansatz auf das bürgerschaftliche Engagement der Oberbieberer Bürger.

Neben der bestehenden professionellen Hilfe soll eine ehrenamtliche Hilfe organisiert werden, die dort einsetzt, wo professionelle Dienste und Angebote nicht greifen.

Die Arbeitsgruppe möchte dabei ganz bewusst alle Altersgruppen in Oberbieber ansprechen und in das Projekt einbinden. Es geht um die Unterstützung bei der Bewältigung des Alltages sowohl der älteren Generation aber auch in jungen Familien. Neben Einkaufshilfen, Hilfe bei Arzt- oder Behördenbesuchen soll z.B. auch Hilfe und Unterstützung bei der Kinderbetreuung angeboten werden und vieles mehr.

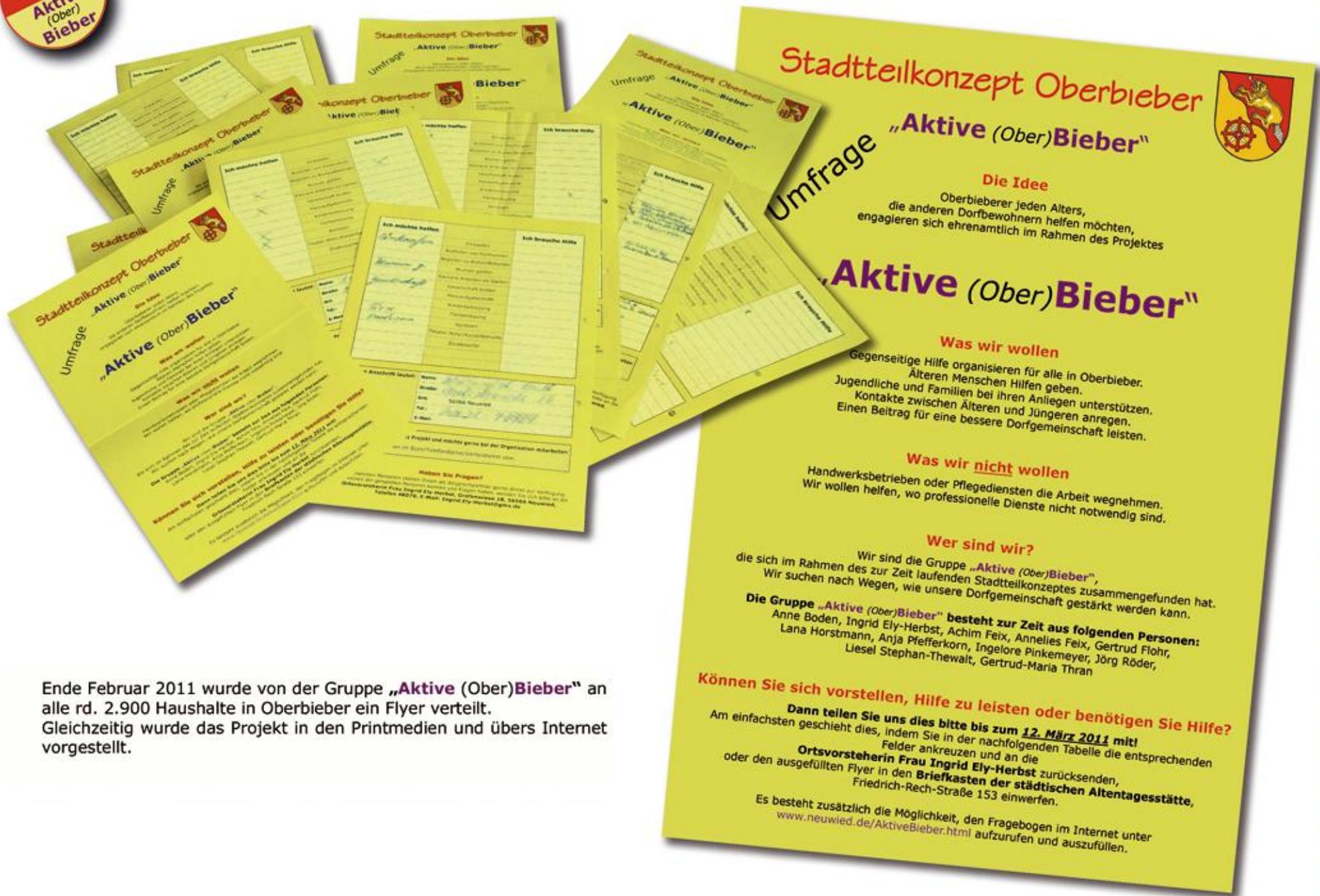
Ein weiteres Ziel bei diesem Projekt ist es, durch die gegenseitige Hilfe, die Kommunikation zwischen den Generationen zu verbessern und letztendlich die Dorfgemeinschaft zu stärken.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Vorfeld mit verschiedenen bereits bestehenden Projekten dieser Art im Landkreis und in der Stadt vertraut gemacht und über deren Strukturen informiert. Daneben wurden auch die in Oberbieber tätigen sozialen Einrichtungen angesprochen und eingebunden.

Aus der Projektidee ist die Gruppe „**Aktive (Ober)Bieber**“ entstanden.

Als erster Schritt wurde von der Gruppe ein Flyer entworfen, der die Projektidee beschreibt und die Gruppe selbst vorstellt.

Weiteres Ziel dieses Flyers war die Ermittlung der Bereitschaft der Oberbieberer Bürger, sich an einem solchen Projekt ehrenamtlich zu beteiligen sowie die Ermittlung des Bedarfes an Hilfe.

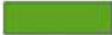


Ende Februar 2011 wurde von der Gruppe „Aktive (Ober)Bieber“ an alle rd. 2.900 Haushalte in Oberbieber ein Flyer verteilt. Gleichzeitig wurde das Projekt in den Printmedien und übers Internet vorgestellt.



Auswertung des Fragebogens

Flyer	Mitarbeiten im Büro / Telefondienst / Vertretbarkeit usw.	Einkaufen		Ausfüllen von Formularen		Begleiten zu Ärzten/Behörden		Blumen gießen		Kleinere Arbeiten im Garten		Gesellschaft leisten		Hausaufgaben/ Nachhilfe		Kinderbetreuung		Tierbetreuung		Vorlesen		Theater-/Kino-/Konzertbesuche		Zoobesuche		Bürgersteig kehren		Hilfe am Computer		
		möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	möchte helfen	brauche Hilfe	
1																														
2																														
3																														
4																														
5																														
6																														
7																														
8																														
9																														
10																														
11																														
12																														
13																														
14																														
15																														
16																														
17																														
18																														
19																														
20																														
21																														
22																														
23																														
24																														
25																														
26																														
27																														
28																														
29																														
30																														
31																														
32																														
33																														
34																														
35																														
36																														
37																														
38																														
39																														
40																														
41																														
42																														
43																														
44																														
45																														
46																														
47																														
48																														
49																														
50																														
51																														
52																														
53																														
54																														

-  = möchte bei der Organisation mitarbeiten
-  = möchte helfen
-  = brauche Hilfe

Rhein-Zeitung

NR. 42 · SAMSTAG, 19. FEBRUAR 2011

Lokales

SEITE 21

Nachbarn sollen als „Aktive Bieber“ helfen

Fragebogenaktion Projektgruppe will Bedarf und Umfang ermitteln

Von unserer Mitarbeiterin
Andrea Fehr

■ **Oberbieber.** Es bewegt sich etwas in Oberbieber: Mit dem Start des integrierten Stadtteilkonzeptes ist ein regelrechter Ruck durch den Ort gegangen. Viele Oberbieberer bringen sich in den einzelnen Projektgruppen ein und machen sich Gedanken, wie das Leben im Aubachdorf auch in Zukunft gestaltet werden kann.

Der gesellschaftliche Wandel macht auch vor Oberbieber nicht halt. Die Zahl der Singlehaushalte steigt – ältere Menschen ohne Kinder machen hier den größten Teil dieser Gruppe aus. Um vor allem

den Älteren das Leben im gewohnten Umfeld auch auf Dauer zu ermöglichen, sind neue Ideen gefragt, die nicht immer mit großem finanziellen Aufwand verbunden sein müssen.

Als einer der ersten Schritte aus dem Stadtteilkonzept soll eine Nachbarschaftshilfe initiiert werden. „Aktive (Ober) Bieber“ sollen in Zukunft Hilfen für Ältere geben, Jugendliche und Familien unterstützen, neue Kontakte zwischen den Generationen anregen und so unterm Strich die Dorfgemeinschaft stärken. Um eine solide Basis für die Planung zu haben, startet die Projektgruppe rund um Ortsvorsteherin Ingrid Ely-Herbst in den nächs-

ten Tagen eine Bürgerbefragung. Hier geht es zunächst einmal darum, grundsätzlich das Interesse der Oberbieberer zu erfragen. Wer kann sich vorstellen, sich in die Nachbarschaftshilfe einzubringen? Und wer etwas Unterstützung im Alltag benötigt – beispielsweise zur Aufsicht der Kinder, zur Hilfe bei Hausaufgaben, beim Einkaufen oder bei der Arbeit im Garten. Wenn

„Initiative Zukunft“ ist die Grundlage

Im Rahmen der „Initiative Zukunft Neuwied“ hat der Rat der Deichstadt bereits 2009 entschieden, die Stadtteile zu stärken und entsprechende Handlungskonzepte unter Beteiligung der Bürger zu entwickeln. In Oberbieber wird im Augenblick das erste Stadtteilkonzept entwickelt. Die Wahl fiel unter an-

die Fragebögen ausgewertet sind, sollen konkrete Angebote erstellt und auch ein Startdatum festgelegt werden. „Wir wollen gemeinsam den Ort lebenswert gestalten und lebenswert erhalten“, unterstreicht Ingrid Ely-Herbst die Absicht.

Beeindruckend an den Projektgruppen im Stadtteilkonzept ist vor allem die Beobachtung, dass hier unabhängig von Parteibüchern und

Interessenvertretungen viele Bürger selbst das Ruder in die Hand genommen haben. „Die Bürgerversammlung im vergangenen Jahr zum Start hat noch einmal einen neuen Schub gegeben“, stellt die Ortsvorsteherin fest. „Oberbieber lebt.“

Die Fragebögen für die Nachbarschaftshilfe werden in den nächsten Tagen von den Mitgliedern der Projektgruppe im Ort verteilt. Die ausgefüllten Bögen können bis zum 12. März entweder bei der Ortsvorsteherin Ingrid Ely-Herbst abgegeben oder in den Briefkasten der städtischen Altagsstätte, Friedrich-Rech-Straße 153, eingeworfen werden.

➔ Der Fragebogen kann auch im Internet abgerufen und ausgefüllt werden: www.neuwied.de/aktivebieber.html

Der Rücklauf und die Reaktionen auf die Fragebogenaktion zeigen, dass die Vermittlung von ehrenamtlicher Hilfe und die Idee, Generationen zusammenzubringen, in Oberbieber auf Antrieb auf fruchtbaren Boden gestoßen sind.

Neben den „Projektstartern“ haben sich zahlreiche Personen bereit erklärt, aktiv mitzuarbeiten und sich für ihre Mitmenschen zu engagieren.

Mitte August 2011 wurde von der Projektgruppe an diese Personen eine Einladung in die Altentagesstätte ausgesprochen. Hier ging es in erster Linie darum, dass sich die Helfer gegenseitig kennen lernen, in Gesprächen zu erfahren, wer am besten in welche Tätigkeit und zu welchem Hilfesuchenden vermittelt werden kann und wer Ansprechpartner für die Helfer ist, wenn diese selbst Rat brauchen.

In das Projekt eingebunden sind auch die sozialen Verbände in Oberbieber sowie das ev. Kinder- und Jugendheim und das Altenheim. Die Einrichtungen sind alle bereit, die Projektidee mit zu unterstützen.

Die Auswertung der Fragebogenaktion hat aber auch gezeigt, dass die Personen, die tatsächlich Hilfe benötigen, nicht über den Weg eines Fragebogens erreicht werden können.

Aus vergleichbaren Projekten anderer Kommunen ist zu erkennen, dass es häufigste Herausforderung ist, Hilfesuchende zu erreichen und sie für die Annahme der Angebote zu gewinnen. Sich helfen zu lassen, erfordert für viele, insbesondere ältere Menschen, zunächst Überwindung.

Für die Projektgruppe ist es daher wichtig, in den nächsten Wochen verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und durch Mund-zu-Mund-Propaganda das Projekt weiter bekannt zu machen.

Durch Schlüsselpersonen und -organisationen soll der Zugang zu Hilfebedürftigen hergestellt werden.

Dies kann z.B. so aussehen, dass die Pflegedienste ihre Kunden auf die „Aktiven Bieber“ aufmerksam machen.

In Arztpraxen, Geschäften, Schulen und Kindergärten und dem Altenheim sollen Handzettel ausgelegt werden, mit den Kontaktdaten der Aktiven (Ober)Bieber.

Im Rahmen des integrierten Stadtteilkonzeptes ist hier ein positiver Start erfolgt. Die weitere Arbeit muss jetzt von den Mitgliedern geleistet werden.





Jugendkonferenz Oberbieber, vom 06.Mai 2010

Thema I Jugendtreff in Oberbieber - wie und was sollte angeboten werden?

Es soll einen Jugendtreff in Oberbieber geben:
Was sollte da an Ausstattung sein, damit Du da hingehst?

- Leseecke
- Fernseher (DVD) 3 X
- PC's 3 X
- Musikanlage
- Kicker 2 X
- Unterhaltungsspiele (Karaoke)
- Couches
- eine Bar/ Theke
- coole Dekoration
- Es sollte ein Sofa, einen Kicker und eine Tischtennisplatte geben. Außerdem sollte es eine Musikanlage geben.
- Es sollten Spielgeräte geben (z.B. Billard, Dartscheibe, Computer, kleine Disco, Sofa)
- Dartscheibe
- Sofa's
- Tischtennisplatte
- Billardtisch

Was könnte ein Angebot im Jugendtreff sein, was Du gut findest?

- Disco 2 x
- Rap Workshop (Texte, Aufnahme,...)
- Hip-Hop Jam
- Hip-Hop Kurs (aber richtiger)
- kleine Turniere (z.B. Tischtennis, Billard, Kartenspiel, Fußball, Basketball)
- Tischtennisturnier
- Billardturnier
- Tischtenniskurs
- kochen oder backen 3 X
- Aktionstag
- pro Monat ein Aktionstag
- ein Fußballtag oder Fußballturnier
- Besenhockey spielen
- einmal im Monat einen Grillabend machen
- Breakdance-Kurs
- Grill-Kurs
- sportliche Aktivitäten (schwimmen, Fahrradtour)
- DVD-Abende
- Chillen

Wir haben 2 Räume im Treff. Für was sollen die sein?

- 2 Tische sollen im ersten Raum stehen (ZB. für Spiele)
- Couches
- der 1. Raum ist für Jugendliche z.B. 15
- der 2. Raum ist für die jüngeren
- ein Raum mit Spielanlagen, der andere fürs kochen und backen und eine Ecke für die Großen.
- 1 Sportraum und ein Raum zum abhängen (z.B. spielen)
- 1 Raum mal Hip-Hop Tanzen oder so
- 1 Raum Chillen oder Musik hören
- ein Sport- und Freizeitraum
- ein Raum für Kartenspiele, Brettspiele o.ä. und die Küche zum kochen und backen

Jetzt Du!

Was bist Du bereit zu tun und mit zu helfen?

- kochen
- backen
- Tischtennisturnier
- ich könnte einen Tischtenniskurs anbieten und aufräumen helfen
- beim Aufbau helfen
- ich backe und koche gerne, dann kann ich was mitbringen
- Hip-Hop Tänzer organisieren
- kochen, backen helfen
- mehr Jugendliche animieren zum Jugendtreff zu erscheinen
- vielleicht Wände streichen und etwas aufbauen
- bei Partys helfen und aufbauen

Thema II „Welche anderen Jugendangebote fehlen in Oberbieber?“

Welche Angebote/Freizeitaktivitäten sind in Oberbieber für Jugendliche bereits gut & klasse?

- Gut: Fußballplatz, Freibad, Schwanenteich, Grundschule (Schulhof), Spielplätze, Vereine
- Schwanenteich
- Tischtennisplatte auf dem Schulhof der Grundschule Oberbieber
- Sportplatz
- Edeka
- Sporthalle in dem Kinderheim klettern
- Fußballverein dort spiele ich
- Schwimmbad
- Schwanenteich

- Unter den Eichen
- Schwanenteich
- Idee eines Jugendtreffs
- Sporthalle
- Ich finde den Sportplatz und die Turnhalle gut. Außerdem finde ich das Aubachtal schön

Welches Angebot fehlt Dir in Oberbieber?

- | | |
|--------------------------------------|---|
| • Disco | • Internetcafe |
| • Schuhladen | • Cafe für Jugendliche (günstige Preise) |
| • 3 x Grillabende alle 2 Wochen | • Mädchenabend |
| • Disco | • Halfpipe |
| • Turniere (Spaß) | • Disco |
| • Skaterplatz, Hockeyplatz | • Fußballlieden |
| • Jungsabend | • Turnier (z.B. Fußball, Tischtennis, Handball..) |
| • 1 x im Monat Partyaktionen (ab 16) | • Disco (ein Kunsthaus wo man selbst malen kann) |
| • gutes Schwimmbad | |

Kannst Du was gut?

- | | |
|---------------------------------------|---|
| • unterhaltsam | • Tischtennis |
| • kontaktfreudig | • Dauerlauf |
| • tanzen | • Ich könnte einen Tischtenniskurs machen |
| • Fußball | • DS spielen |
| • Inliner | • PC spielen |
| • PS 3 spielen Fifa 10 | • gut reden |
| • Tischtennis | • höflich sein |
| • PS 3 spielen auf jeden fall Fifa 10 | • offen sein |
| • Fußball spielen | • gut Englisch |
| • malen | |

Ideen/Vorschläge aus der Stadtteilversammlung vom 23.09.2010

- Auf dem Grundstück bei der Brücke vor der Reithalle eine Blockhütte/Treffpunkt für Jugendliche schaffen
- Am Campingplatz könnte ein Treffpunkt für Jugendliche entstehen
- Es fehlt ein zentraler Treffpunkt für ältere Jugendliche, welche sich nicht einem Verein anschließen möchten.



Jugendtreff

Am 06. Mai 2010 fand in Oberbieber eine erste Jugendstadtteilkonferenz statt. Die Ideen der Jugendlichen sind nebenstehend festgehalten.

Bei der durchgeführten Stadtteilversammlung zum Integrierten Stadtteilkonzept wurden ebenfalls einige Ideen und Vorschläge vorgetragen, die in den Bereich Kinder und Jugend fallen.

Die Projektgruppe hat dies zum Anlass genommen, sich im neu eingerichteten Jugendtreff im evangelischen Gemeindehaus mit Vertretern des Jugendamtes, der Arbeiterwohlfahrt und der evang. Kirche zu treffen.

Einhellige Meinung war, dem am 18. Mai 2010 neu eingerichteten Jugendtreff eine Chance zur Etablierung zu geben und keinen neuen alternativen Jugendtreffstandort in Oberbieber zu suchen.

Der Jugendtreff wird mittlerweile gut besucht. Die Öffnungszeiten sind dienstags zwischen 17.00 und 19.30 Uhr. Geplant ist ein zweiter Öffnungstag in der Woche.

Der Jugendtreff wird von 10-20 Jugendlichen in der Woche besucht.

Parallel zu diesem Angebot wurden und werden vom Kinder- und Jugendbüro Projekte in Kooperation mit Oberbieberer Vereinen durchgeführt:

Im März 2011 wurde das Theaterstück UNTERDOGS in der Aula der Grundschule aufgeführt und von Erwachsenen als auch jungem Publikum begeistert aufgenommen.

In der 1. Osterferienwoche wurde in die Sporthalle mit Außenbereich zum großen Spiele- und Erlebnisbereich. Das Angebot wurde von den 7-12 jährigen rege genutzt.

In Kooperation mit dem Heimat- und Verschönerungsverein wurde in der ersten Sommerferienwoche eine Aktionswoche mit vielen Angeboten und besonderem Programm im Schwimmbad durchgeführt.

Weitere Aktionen sind in den kommenden Herbstferien und für das kommende Jahr geplant.

OBERBIEBER

JUGENDKONFERENZ

**Am Donnerstag 6. Mai 2010, 18 Uhr,
evangelisches Gemeindehaus Oberbieber
Pfarrer Herbert Köhler Str. 1**

Die Themen:

- Jugendtreff in Oberbieber –
wie und was sollte angeboten werden?**
- Welche anderen Jugendangebote
fehlen in Oberbieber –
welche sind klasse und gut?**

Einladungen sind:

Kinder und Jugendlichen (ab 12 Jahre).
Aber auch Erwachsene und Engagierte aus der Jugend-
arbeit (Vereine, Gruppen etc.) sind willkommen.

Kontakt: Horst-Peter Robiller, Kinder und Jugendbüro,
Tel.: 0 26 31/80 2 - 170, E-Mail: hrobille@stadt-neuwied.de



DEINE IDEEN INTERESSIEREN UNS!

Neue Angebote für Jugendliche schaffen

Geringe Beteiligung, aber gute Ideen bei Jugendkonferenz in Oberbieber

Desinteressiert und ideenlos – so ist die Jugend in Oberbieber nur auf den ersten Blick. Groß war der Andrang bei der Jugendkonferenz nämlich nicht. Doch die wenigen, die kamen hatten viele gute Ideen im Gepäck und sind sehr engagiert.

OBERBIEBER. Welche Angebote fehlen für Jugendliche in Oberbieber? Um diese Frage zu diskutieren, hatte das städtische Kinder- und Jugendbüro zur Jugendkonferenz ins evangelische Gemeindezentrum Oberbieber eingeladen. Gleichzeitig waren auch Erwachsene hergebeten, die sich an der Gestaltung der Angebote beteiligen wollen: Vereinsvertreter, Kommunalpolitiker oder Mitarbeiter und Helfer aus verschiedenen Verbänden.

Der erste Blick über die Teilnehmer fiel ernüchternd aus: Lediglich sechs Jugendliche, dafür rund 20 Erwachsene, hatten den Weg zur Jugendkonferenz gefunden. Die Jugendlichen hatten vor allem über Flyer, die in den Vereinen auslagen, von der

Veranstaltung erfahren. In zwei getrennten Gruppen diskutierten Jugendliche und Erwachsene, wie das Angebot für die 12- bis 17-Jährigen verbessert werden könnte. Die Resonanz auf die Einladung zeigt: Es ist schwer, in Oberbieber die Jugend zu erreichen. Eine der jungen Teilnehmerinnen erklärte: „Die hängen lieber rum und chillen, aber selbst aktiv werden wollen sie nicht.“

Zumindest eine gute Nachricht konnten die Jugendlichen aus der Veranstaltung mitnehmen: Am Dienstag, 18. Mai, 17 Uhr, öffnet der Jugendtreff im evangelischen Gemeindehaus, Pfarrer-Herbert-Köhler-Straße 1, für alle 12- bis 17-Jährigen zum ersten Mal seine Türen.

Welche Wünsche die Jugendlichen an diesen Treff haben, stand ebenfalls auf der Tagesordnung. Hier zeigte sich schnell, dass sich die Wünsche und die Angebote sehr gut decken.

Positiv werden die Angebote der Vereine von den Jugendlichen bewertet, wobei

gleichzeitig gewünscht wurde, dass es mehr offene Angebote geben solle. Dieser Wunsch wurde von den Vereinen aufgegriffen und soll umgesetzt werden. Weiterhin wurde deutlich, dass es eben auch noch die Treffpunkte Schulhof, Aubach und Schwanenteich gibt.

Die Sichtweisen der Erwachsenen und Jugendlichen glichen sich sehr. Was Horst-Peter Robiller und die übrigen Teilnehmer beeindruckte, war die Bereitschaft der Jugendlichen, aktiv zu werden. So schlug ein 18-Jähriger vor, einen Rap-Workshop im Jugendtreff zu initiieren und erklärte sich auch gleich bereit, federführend tätig zu werden.

Handfeste Ergebnisse gab es bei dem Wunsch nach einem Fußballturnier: Hier gingen dann Jugendliche und Erwachsene direkt zur Kooperation über. Über die Vereine soll der Platz organisiert, mit den Jugendlichen der Termin vereinbart werden, und dann kann es schon losgehen.

„Viele gute Ideen, positive Rückmeldungen und Engage-



Gemeinsam diskutierten Oberbieberer Jugendliche mit Vertretern des städtischen Kinder- und Jugendbüros und der AWO, dem Träger des Jugendtreffs im Stadtteil, ihre Wünsche für den neuen Jugendtreff. ■ Foto: Andrea Fehr

ment von vielen Seiten, das ist ein schönes Ergebnis der Konferenz“, sagte Horst-Peter Robiller vom städtischen Kinder- und Jugendbüro. Die Er-

gebnisse der Konferenz werden nun protokolliert und an alle Vereine und Organisationen verschickt, die auch zur Konferenz eingeladen wurden.

Gleichzeitig wird das Protokoll im Jugendtreff Oberbieber ausgehängt und kann mit Vorschlägen ergänzt werden. **Andrea Fehr**